

2. Die Absicht zur Auflösung ist den Mitgliedern mindestens sechs Monate vor dem Termin dieser Generalversammlung mitzuteilen.
3. ~~Nach Regelung der eigenen Verbindlichkeiten ist das gesamte Verbandseigentum einer öffentlichen Institution als Treuhänder bis zur Gründung einer gleichen oder ähnlichen Zielen dienenden Organisation zu übergeben.~~
3. Der Auflösungsbeschluss hat entsprechende Verfügungen, betreffend die treuhändige Verwaltung des Verbandsvermögens, bis sich eine neue Organisation mit gleichen oder ähnlichen Zielen konstituiert, zu enthalten. Findet binnen von sechs Monaten nach Auflösungsbeschluss keine Neuorganisation statt, fällt nach Regelung der eigenen Verbindlichkeiten das verbleibende Verbandsvermögen an eine gemeinnützig betriebene Institution zur Verwendung für Zwecke der naturwissenschaftlichen Forschung.

• **§ 21 SPRACHLICHE GLEICHBEHANDLUNG**

• Soweit in diesen Satzungen personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich in gleicher Weise auf Frauen und sind sprachlich sinngemäß in entsprechende Funktionsbezeichnungen umzusetzen (z.B. Präsidentin, Schriftführerin).

*(Ende des Antrages)*

## IN MEMORIAM

Dr. Friedrich OEDL, zum Gedenken.



Für Viele überraschend ist am 5. April 2006 Dr. Friedrich OEDL in Salzburg verstorben. Zahlreiche Trauergäste, vornehmlich aus dem Kreise der Rechtsvertreter Salzburgs, aber auch aus jenen der Höhlenforschung fanden sich am 12. April zur Verabschiedung in der Einsegnungshalle des Kommunalfriedhofes in Salzburg ein. In sehr persönlicher Weise ging der Geistliche auf den Verstorbenen ein, ebenso sein Freund und Höhlenkamerad DI Walter HUPKA, der auch für die Eisriesenwelt und den Salzburger Höhlenverein würdigende Worte fand. Es war eine schlichte Feier, zu der seine Kollegenschaft, seine Höhlenkameraden und Freunde mit der Familie einen ansehnlichen Rahmen schufen, zu dem Blumen, Kränze und das Licht zweier Karbidlampen ein ehrendes Spalier bildeten.

Fritz OEDL war einer der angesehenen Rechtsanwälte Salzburgs. Nach dem WK-II studierte in Innsbruck Rechtswissenschaften und trat danach erfolgreich in die Kanzlei seines Vaters ein. Seine fachliche Kompetenz, sein Einfühlungs-, Konsensvermögen, aber auch sein Durchsetzungsvermögen schätzten seine Berufskollegen sosehr, dass sie ihn über zwei

Jahrzehnte hindurch zu ihrem Standesvertreter bestellten. Die Anwaltskanzlei in der Salzburger Getreidegasse 21 und der Namen OEDL waren bereits und blieben unter den Rechtsvertretern ein Begriff.

Höhlenforschern des In- und Auslandes wird davon eher wenig bekannt sein, sie kannten ihn als jugendlichen Erforscher von Höhlen in Salzburg, als Teilnehmer an höhlenkundlichen Veranstaltungen und auch als Verantwortlicher der „Eisriesenwelt Gesellschaft“. Nachdem sich Fritz OEDL berufsbedingt aus der aktiven Höhlenforschung zurückgezogen hatte, nahm er trotzdem rege an Tagungen teil. 1951 reiste er zur ersten großen internationalen Tagung mit dem Motorrad an, zum ersten internationalen Kongress für Speläologie (CIS) nach Frankreich. Später besuchte er viele Tagungen die sich mit Schauhöhlenfragen befassten. Dabei repräsentierte er neben der Eisriesen-Gesellschaft auch die Interessen der österreichischen Höhlenforschung, wie etwa bei der internationalen Schauhöhlen Assoziation (ISCA),

Als Mitglied des Landesvereins für Höhlenkunde in Salzburg war er lange Jahre Rechnungsprüfer und bei den Vereinsveranstaltungen kein seltener Gast. Er verfolgte die allgemeine Entwicklung des Vereins und interessierte sich bei den Jahreshauptversammlungen auch besonders für die Berichte über die Neuforschungen in den einzelnen Katastergebieten des Vereins.

Zur Eisriesenwelt (EW) besaß Fritz OEDL eine besondere Beziehung. Nachdem sein Vater die Geschicke dieses weltweit bekannten Naturwunders gemanagt und die EW-Gesellschaft dieselbe Adresse wie die Anwaltskanzlei hatte, war der Weg für den Junior geradezu vorgezeichnet. Mit seiner Mutter, Martha OEDL, übernahm er schon in den 50er Jahren die Sorge um diesen bedeutenden Tourismusbetrieb. Dabei gab es in der Höhle eher selten Anlass zur Sorge, viel mehr Obsorge verlangten jedoch die Zufahrt von der alpinen Tallage bis zum hochalpinen, steinschlaggefährdeten Zugang zur Höhle. Die sicherheitsrechtlichen, technischen und organisatorischen Anforderungen des (Massen-) Höhlen-Tourismus bekam er als naturverbundener Mensch, als Höhlenforscher und Jurist gut in den Griff. Das gelang ihm besonders durch gute Mitarbeiter, vor allem aber durch seine eigenen Erfahrungen. Er kannte aus der Praxis heraus auch die Fragen von Ausbildung, Eignung, Einsatz der Höhlenführer und deren Arbeit in einem dynamischen Betrieb.

Seine vielfältigen Erfahrungen stellte er für speläologische Anliegenheiten zur Verfügung, dem Verband bei rechtlichen Fragen, den Statuten, der Organisation, der Höhlenrettung, bei Schauhöhlenfragen u.a.. Zudem war er lange Schauhöhlenreferent des Verbandes, als der er auch unser Vertreter auf internationaler Ebene war und bei der UIS besonders in Schauhöhlen- und Statutenfragen mitarbeitete.

Im Herbst 2005 nahm Fritz OEDL noch an der Jahrestagung des Verbandes in Johnsbach teil, machte den Ausflug zur Kölbl-Alm mit und wollte bei der nächsten Tour, mit Walter KLAPPACHER und mir, zu Eisbeobachtung am Untersberg mitgehen, um selbst den derzeitigen Eiszustand in der Kolowrathöhle und den anderen Eishöhlen zu sehen. Fit dazu wäre er wohl gewesen, doch, nachdem sich eine lästige Heiserkeit nicht abschütteln ließ, war für ihn im Dezember die Weihnachtsfeier der letzter Besuch im Verein. Umsorgt von seiner Gattin Anneliese, die ihn vielfach bei seinen Fahrten begleitet hatte, erlag er am 5. April 2006 einem Kehlkopfleid.

Die österreichische Höhlenforschung hat in RA Dr. Friedrich OEDL einen Kameraden verloren, dessen Auftreten schlicht und unauffällig war, der jedoch sehr viel für die Höhlenkunde, die Schauhöhlen und die höhlenkundlichen Vereinigungen getan hat.

Bild:

Fritz OEDL bei der Jahreshauptversammlung 2001 des LVfHK Sbg in Hellbrunn.

Karl MAIS

## DANKSAGUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

am vergangenen Wochenende wurden meine Freunde und ich durch Frau Karoline Meiberger aus St. Martin bei Lofer im Rahmen einer längeren Befahrung der Lamprechthöhle / St. Lofer geführt. Bei der Ausfahrt habe ich mich dann durch Abrutschen des Fußes und Verdrehen des Knies verletzt, und war außerstande, die Höhle ohne Hilfe zu verlassen. Dank des ruhigen und besonnenen Verhaltens unserer Führerin war es jedoch möglich, mittels Rettung durch die eigene Gruppe die Ausfahrt ohne weitere Hilfe von außen durchzuführen.

Ich möchte mich daher bei der gesamten Gruppe und insbesondere bei Frau Meiberger für die Rettung herzlichst bedanken und würde mich freuen, wenn Sie diese Nachricht an Frau Meiberger weiterleiten könnten.

Mit freundlichen Grüßen  
 Kristof Kronenberg Zeidler  
 (Solingen)

## ALTE „HÖHLE HEFTE“

Beim schon lange überfälligen Aufräumen des Depots sind viele vergriffen geglaubte Höhle-Hefte zum Vorschein gekommen. Wer also einen (fast - bestenfalls nur 3 fehlende Hefte) kompletten Satz (seit 1950!) haben will, oder seine lückenhafte Serie ergänzen mag, soll schnell zuschlagen - von manchen Heften sind nur mehr wenige da.

Jahrgang	Preis in € pro Jahr (ausg. *)	Anmerkung
1950 - 1976	0,73* (Preis pro Heft)	einige Hefte fehlen
1977 - 1980	4,40	
1981 - 1983	5,80	
1984	13,10	Heft 3/4: Festschrift Hubert Trimmel
1985	5,80	
1986 - 1991	7,30	
1992 - 1998	8,70	
1999 - 2005	10,20	

**Sonderpreis:** Komplette Serie bis 2003 (wenige fehlende Hefte in Kopie): € 170,00 (statt € 288,44).